

SDi

Lehrpersonen- Rollenvielfalt

Sechs Rollen, die Schüler:innen auf ihrer Entwicklungsreise begleiten – mit konkreten Szenarien aus dem Schulalltag und Hinweisen auf sinnvolle Ergänzungen.

● L1 Purpur/Beige · Hüter:in

● L3 Rot · Grenzpatrouille

● L4 Blau · Ordnungshüter:in

● L5 Orange · Leistungscoach

● L6 Grün · Facilitator:in

● L7 Gelb · Lernbegleiter:in

Hüter:in

Lernstil: Sicherheit durch Bindung, Rituale und Geborgenheit

KONKRETE BEISPIELE

- Tägliche Begrüßungsrituale (Morgenkreis, Namensrunde)
- Feste Sitzordnung und verlässliche Tagesstruktur
- Persönliche Willkommensworte beim Eintreten
- Ruhige Ecken und Rückzugsorte im Klassenzimmer

STÄRKEN & RISIKEN

- **Stärke:** Schafft emotionale Sicherheit als Lernfundament
- **Stärke:** Stärkt Zugehörigkeit und Klassengemeinschaft
- **Risiko:** Zu viel Schutz kann Selbstständigkeit hemmen
- **Risiko:** Rituale können starr werden und Entwicklung bremsen

SINNVOLLE ERGÄNZUNG

L4 Blau · Ordnungshüter:in

Purpur schafft Wärme und Zugehörigkeit – Blau gibt dem Raum Struktur und klare Regeln. Zusammen entsteht ein Umfeld, das sowohl sicher als auch orientierend wirkt.

UNTERRICHTSSZENARIO

Montag, 8:00 Uhr, Klasse 3. Seit den Herbstferien ist die Klasse unruhig – Streit auf dem Pausenplatz, Tränen vor dem Unterricht, ein Mädchen kommt jeden Morgen mit Bauchschmerzen. Die Lehrperson führt ab heute ein festes Morgenritual ein: Alle sitzen im Kreis, eine Klangschale erklingt, jede:r sagt kurz, wie er/sie sich fühlt – mit einem Wort oder einer Geste. Kein Kommentar, kein Bewerten. Dann beginnt der Unterricht. Nach zwei Wochen kommen die Kinder freiwillig früher, um noch im Kreis zu sitzen. Das Mädchen mit den Bauchschmerzen fehlt nicht mehr.

WANN BESONDERS WERTVOLL

Bei Schulanfang, Klassenübergängen, nach Krisen oder bei Kindern mit unsicherem Bindungshintergrund. Auch bei Neuankömmlingen aus anderen Kulturen oder Sprachen.

**Morgenkreis / Begrüßungsritual**

10–15 Min. täglich

1. Alle sitzen im Kreis – Lehrperson beginnt mit einem festen Einstiegssatz («Guten Morgen, ich freue mich, dass ihr alle da seid»)
2. Reihum: Jedes Kind sagt seinen Namen + ein Wort, wie es sich heute fühlt (Wetter-Metapher: «sonnig», «bewölkt», «stürmisch»)
3. Kurzes Ritual: gemeinsames Lied, Atemübung oder Klangschale – immer dasselbe, immer in derselben Reihenfolge
4. Abschluss: Lehrperson nennt kurz, was heute kommt – Kinder wissen, was sie erwartet

Tipp: Gleichbleibende Rituale schaffen Sicherheit und aktivieren das Lerngehirn. Besonders wirksam für Kinder mit unsicherem Bindungshintergrund oder nach Schulferien. Niemals ausfallen lassen – Verlässlichkeit ist die Botschaft.

**Geschichtenkreis (Story Circle)**

20–30 Min.

1. Lehrperson erzählt einen Lerninhalt als Geschichte mit Figuren, Ort und Konflikt – kein Lehrbuch, freies Erzählen
2. Kinder hören zu, dürfen Fragen stellen oder Figuren kommentieren («Was würdest du an seiner Stelle tun?»)
3. Anschliessend erzählen Kinder die Geschichte in eigenen Worten nach – in Paaren oder im Plenum
4. Optional: Geschichte wird gezeichnet, nachgespielt oder weitergeschrieben

Tipp: Narratives Lernen verankert Inhalte tief im Gedächtnis. Ideal für Sachkunde, Geschichte, Ethik und Sprachunterricht. Kinder in Purpur-Modus lernen durch Bilder und Beziehungen – nicht durch Abstraktion.

**Übergangsritual / Meilenstein-Feier**

5–10 Min.

1. Lehrperson identifiziert einen Lernmeilenstein (erster selbst geschriebener Satz, abgeschlossenes Projekt, Klassenwechsel)
2. Kleine Zeremonie: Alle stehen im Kreis, Lehrperson nennt die Leistung, Klasse applaudiert oder spricht einen gemeinsamen Satz
3. Optional: Urkunde, Stempel, Eintrag ins «Heldenbuch» der Klasse
4. Abschluss: kurze Reflexion – «Was hat uns das gekostet? Was haben wir gewonnen?»

Tipp: Übergänge brauchen Markierungen – sonst verschwimmen sie. Rituelle Anerkennung stärkt das Gemeinschaftsgefühl und gibt Kindern das Gefühl, dass ihre Entwicklung gesehen wird.

Grenzpatrouille

Lernstil: Klare Grenzen, direkte Konsequenzen, unmittelbare Präsenz

KONKRETE BEISPIELE

- Klares, sofortiges «Stopp» bei Grenzüberschreitungen
- Direkte Ansprache ohne Umwege («Das ist nicht ok. Jetzt.»)
- Konsequente Umsetzung angekündigter Folgen
- Körperliche Präsenz im Raum – stehen, nicht sitzen

STÄRKEN & RISIKEN

- **Stärke:** Schafft sofortige Sicherheit in eskalierenden Situationen
- **Stärke:** Zeigt Kindern, dass Grenzen ernst genommen werden
- **Risiko:** Kann als bedrohlich erlebt werden, wenn zu dominant
- **Risiko:** Ohne Wärme entsteht Angst statt Respekt

SINNVOLLE ERGÄNZUNG

L1/2 Beige/Purpur · Hüter:in

Rot setzt Grenzen – aber ohne Purpurs Wärme und Zugehörigkeit wirken Grenzen kalt und beziehungslos. Hüter:in gibt der Grenzpatrouille das menschliche Fundament.

UNTERRICHTSSZENARIO

Dienstag, 10:15 Uhr, Klasse 5. Auf dem Gang eskaliert ein Streit zwischen zwei Schülern – laute Stimmen, Schubsen, die Klasse schaut zu. Die Lehrperson tritt ruhig dazwischen, stellt sich zwischen die beiden und sagt einmal, klar und ohne Lautstärke: «Stopp.» Dann: Stille. Kein Erklären, kein Drohen – nur Präsenz. Die Lehrperson schaut einen nach dem anderen kurz an. Drei Sekunden. Die Energie im Gang verändert sich. Beide Schüler treten einen Schritt zurück. Erst dann, ruhig: «Ihr kommt jetzt mit mir.» Keine Zuschauer mehr, kein Publikum. Später, unter vier Augen, wird kurz und direkt besprochen, was passiert ist – ohne Moralpredigt, mit einer klaren Vereinbarung für das nächste Mal.

WANN BESONDERS WERTVOLL

In der Trotzphase (2–6 Jahre), bei Konflikten und Eskalationen, bei Kindern die Grenzen testen, und immer dann wenn sofortiges Handeln gefragt ist – bevor Reflexion möglich wird.

**Stopp-Signal-Training**

15–20 Min. Einführung

1. Klasse einigt sich auf ein gemeinsames Stopp-Signal (Handzeichen, Wort oder Geste) – wird in einer ruhigen Stunde geübt
2. Lehrperson erklärt: «Wenn ich dieses Zeichen gebe, hört alles auf – sofort, ohne Diskussion»
3. Signal wird in harmlosen Situationen geübt: Lärm stoppen, Bewegung einfrieren, Blickkontakt herstellen
4. Konsequenz bei Nichtbefolgen: kurze, klare Reaktion ohne Drama – nicht bestrafen, sondern wiederholen lassen

Tipp: Klare Signale reduzieren Eskalationen drastisch. Kinder in Rot-Modus reagieren auf Klarheit und Vorhersehbarkeit – nicht auf lange Erklärungen.

**Rollenspiel mit Grenzszenarien**

20–30 Min.

1. Lehrperson beschreibt eine konkrete Konfliktsituation (Streit um ein Spielzeug, jemand wird ausgelacht)
2. Zwei Kinder spielen die Situation nach – ohne Vorgabe, wie sie enden soll
3. Klasse beobachtet: «Was hat funktioniert? Was hätte anders laufen können?»
4. Szene wird mit neuer Strategie wiederholt – Kinder erleben, dass Verhalten veränderbar ist

Tipp: Handlungsorientiertes Lernen ist der Königsweg für Kinder in Rot-Modus. Rollenspiele ermöglichen Grenzerfahrungen ohne reale Konsequenzen. Lehrperson moderiert wertfrei.

**Energie-Kanal-Übung**

2–5 Min. (spontan)

1. Wenn Energie im Raum kippt: Lehrperson unterbricht sofort und gibt eine körperliche Aufgabe
2. Beispiele: 10 Kniebeugen, 30 Sekunden auf der Stelle laufen, Tisch-Klopf-Rhythmus nachmachen
3. Anschliessend: kurze Stille (10–15 Sekunden), dann Rückkehr zum Lerninhalt
4. Lehrperson erklärt nicht, warum – sie handelt einfach: «Jetzt machen wir das. Dann weiter.»

Tipp: Hohe Energie ist kein Problem – sie braucht nur einen Kanal. Körperliche Aktivierung senkt Cortisol und erhöht die Konzentration. Besonders wirksam nach langen Sitzphasen.

Ordnungshüter:in

Lernstil: Struktur, Regeln, Rhythmus und klare Erwartungen

KONKRETE BEISPIELE

- Einheitliche Hausaufgabenformate und Abgabefristen
- Klassenregeln gemeinsam erarbeiten und sichtbar aufhängen
- Verlässliche Wochenstruktur mit festen Fächerblöcken
- Transparente Beurteilungskriterien vor jeder Aufgabe

STÄRKEN & RISIKEN

- **Stärke:** Gibt Orientierung und reduziert Entscheidungsstress
- **Stärke:** Fördert Verlässlichkeit und Verantwortungsgefühl
- **Risiko:** Zu viel Regelwerk kann Kreativität und Eigeninitiative ersticken
- **Risiko:** Starrheit bei Ausnahmen führt zu Ungerechtigkeit

SINNVOLLE ERGÄNZUNG

L5 Orange · Leistungscoach

Blau gibt Struktur und Regeln – Orange bringt Zielorientierung und individuelle Motivation. Zusammen entsteht ein Rahmen, der sowohl Sicherheit als auch Leistungsanreize bietet.

UNTERRICHTSSZENARIO

Mittwoch, 8:30 Uhr. Die Klasse beginnt ein neues Projekt. Bevor die Gruppen starten, erklärt die Lehrperson die Beurteilungskriterien an der Wandtafel: Inhalt (40%), Präsentation (30%), Zusammenarbeit (30%). «Ihr wisst jetzt genau, woran ihr gemessen werdet.» Die Schüler:innen nicken – und beginnen strukturiert zu arbeiten, weil der Rahmen klar ist.

**Lernzielkarte**

5 Min. Einf. + 3 Min./Lektion

1. Zu Beginn einer Einheit formulieren Lehrperson und Klasse gemeinsam 3–5 klare Lernziele
2. Jede Schüler:in erhält eine Karte mit den Zielen und bewertet am Ende jeder Lektion: ✓ erreicht / ~ teilweise / ✗ noch nicht
3. Die Karten werden im Heft aufbewahrt und dienen als Grundlage für Selbst- und Fremdbeurteilung
4. Abschluss: Lehrperson wertet Karten aus und passt nächste Lektion an

Tipp: Schafft Transparenz und gibt Schüler:innen Orientierung. Besonders wirksam, wenn die Ziele in Schülersprache formuliert sind («Ich kann...»). Ab Klasse 3 einsetzbar.

**Wochenplan**

2–4 Std./Woche (verteilt)

1. Lehrperson erstellt einen Plan mit Pflicht- und Wahlaufgaben für die Woche (Papier oder digital)
2. Schüler:innen arbeiten in einem definierten Zeitfenster selbstständig – Reihenfolge frei wählbar
3. Erledigte Aufgaben werden abgehakt; Lehrperson ist für Fragen verfügbar, unterrichtet aber nicht frontal
4. Freitag: kurze Reflexion – Was habe ich geschafft? Was brauche ich noch?

Tipp: Verbindet Struktur (Blau) mit Selbstverantwortung (Orange). Ideal für heterogene Klassen, da Tempo und Schwierigkeitsgrad individuell angepasst werden können. Einführungsphase von 2–3 Wochen einplanen.

**Lernkontrakt**

15 Min. Einf. + 5 Min./Woche

1. Lehrperson und Schüler:in definieren gemeinsam ein Lernziel für einen bestimmten Zeitraum (1–4 Wochen)
2. Kontrakt hält fest: Was lerne ich? Wie gehe ich vor? Woran erkenne ich Erfolg? Wer hilft mir?
3. Beide Seiten unterschreiben – symbolischer Akt der gegenseitigen Verpflichtung
4. Regelmässige Kurzgespräche (5 Min.) zur Standortbestimmung; Kontrakt kann angepasst werden

Tipp: Besonders wirksam bei Schüler:innen mit Lernrückständen oder besonderen Begabungen. Nicht als Sanktionsinstrument einsetzen – der Kontrakt soll ermütigen, nicht kontrollieren.

WANN BESONDERS WERTVOLL

Im Schulalltag generell, besonders bei Schulkindern (6–12 Jahre), beim Einführen neuer Themen oder Methoden, und wenn eine Klasse nach Unruhe wieder Orientierung braucht.

Leistungscoach

Lernstil: Ziele setzen, Fortschritt messen, Eigenverantwortung stärken

KONKRETE BEISPIELE

- Individuelle Lernziele mit Schüler:innen vereinbaren
- Fortschrittsportfolios und Selbstbeurteilungsbögen
- Wettbewerbe und Challenges als Motivationsinstrument
- Feedback-Gespräche mit konkreten Verbesserungsvorschlägen

STÄRKEN & RISIKEN

- **Stärke:** Fördert Eigenverantwortung und intrinsische Motivation
- **Stärke:** Macht Lernfortschritt sichtbar und erlebbar
- **Risiko:** Übermäßiger Fokus auf Leistung kann Angst erzeugen
- **Risiko:** Vergleich kann Schwächere demotivieren

SINNVOLLE ERGÄNZUNG

L6 Grün · Facilitator:in

Orange treibt Leistung an – aber ohne Grüns Empathie und Gemeinschaftssinn kann Wettbewerb das soziale Klima beschädigen. Grün sorgt dafür, dass niemand auf der Strecke bleibt.

UNTERRICHTSSZENARIO

Donnerstag, 14:00 Uhr. Lernstandsgespräch mit einer Schülerin der 8. Klasse. Die Lehrperson legt das Portfolio auf den Tisch: «Schau, hier im Oktober – und hier jetzt. Was siehst du?» Die Schülerin erkennt ihren eigenen Fortschritt in Mathematik. «Was willst du bis Ende Semester noch erreichen?» Sie formuliert selbst ein Ziel. Die Lehrperson nickt: «Wie kann ich dich dabei unterstützen?»

**Portfolio**

Laufend; Gespräche je 15 Min.

1. Schüler:innen sammeln über einen Zeitraum ausgewählte Arbeiten in einem Ordner oder digital
2. Zu jeder Arbeit schreiben sie eine kurze Reflexion: Was habe ich gelernt? Was würde ich anders machen?
3. Regelmässige Portfolio-Gespräche (10–15 Min.) zwischen Lehrperson und Schüler:in
4. Am Ende des Semesters: Präsentation des Portfolios – vor Klasse, Eltern oder als Selbstbeurteilung

Tipp: Zeigt Entwicklung statt nur Endleistung. Ideal für kreative Fächer, Projektarbeiten oder Sprachenlernen. Digitale Portfolios (z.B. Seesaw, Mahara) erleichtern die Verwaltung.

**Zielvereinbarung**

20 Min. Vereinbarung + 10 Min. Rückblick

1. Nach einer Beurteilung oder Standortbestimmung: Schüler:in wählt 1–2 konkrete Entwicklungsziele
2. Ziele werden SMART formuliert: Spezifisch, Messbar, Attraktiv, Realistisch, Terminiert
3. Schüler:in plant konkrete Schritte und nennt, welche Unterstützung sie braucht
4. Nach vereinbartem Zeitraum: Rückblick – Wurde das Ziel erreicht? Was hat geholfen?

Tipp: Aktiviert intrinsische Motivation, weil Schüler:innen ihre Ziele selbst wählen. Lehrperson begleitet, gibt aber nicht vor. Besonders wirksam ab Klasse 5 und in der Berufsvorbereitung.

**Feedbackgespräch (1:1)**

5–10 Min. pro Schüler:in

1. Kurzes Vier-Augen-Gespräch nach einer Arbeit oder Präsentation
2. Struktur: 1. Was lief gut? (Schüler:in zuerst) – 2. Was würde ich anders machen? – 3. Ein konkreter Tipp der Lehrperson
3. Lehrperson hört zuerst zu, bewertet nicht sofort – Fragen statt Urteile
4. Optional: Schüler:in notiert den wichtigsten Punkt im Lerntagebuch

Tipp: Qualitativ hochwertiger als schriftliche Noten allein. Kann in Werkstattzeiten integriert werden (2–3 Gespräche pro Lektion). Schüler:innen erleben sich als ernst genommen.

WANN BESONDERS WERTVOLL

Bei leistungsorientierten Jugendlichen (12–18 Jahre), bei Schüler:innen mit ungenutztem Potenzial, in Prüfungsphasen und immer wenn individuelle Förderung im Vordergrund steht.

Facilitator:in

Lernstil: Dialog, Empathie, Inklusion und gemeinsames Erkunden

KONKRETE BEISPIELE

- Kreisgesprächsformate statt Frontalunterricht
- Alle Stimmen hören – auch die stillen
- Konflikte durch Mediation statt Sanktionen lösen
- Themen aus verschiedenen Perspektiven beleuchten

STÄRKEN & RISIKEN

- **Stärke:** Fördert soziale Kompetenz und Empathie
- **Stärke:** Niemand wird zurückgelassen – Inklusion gelebt
- **Risiko:** Endlose Konsenssuche kann Entscheidungen blockieren
- **Risiko:** Grenzen werden zu wenig gesetzt aus Angst vor Konflikten

SINNVOLLE ERGÄNZUNG

L7 Gelb · Lernbegleiter:in

Grün schafft Gemeinschaft und Empathie – Gelb bringt systemisches Denken und die Fähigkeit, Komplexität zu navigieren. Zusammen entstehen Lernräume, die sowohl menschlich als auch zukunftsfähig sind.

UNTERRICHTSSZENARIO

Freitag, 11:00 Uhr. Ethik-Unterricht, 9. Klasse. Thema: Klimagerechtigkeit. Die Lehrperson teilt die Klasse in Gruppen auf – jede vertritt eine andere Perspektive: Industrie, Jugendliche, Globaler Süden, Wissenschaft. «Hört einander wirklich zu. Versucht, die andere Seite zu verstehen – nicht zu überzeugen.» Am Ende: «Was haben wir gemeinsam? Was trennt uns?» Die Klasse ist überrascht, wie viel Gemeinsames entsteht.

 **Fishbowl**

AUFBAU

- Innerer Kreis (3–5) diskutiert
- Äusserer Kreis hört zu
- Freier Stuhl für Beiträge
- Rotation nach 15–20 Min.

DAUER & TIPP

Dauer: 30–45 Minuten*Ideal für kontroverse Themen. Besonders wirksam ab Klasse 7.* **World Café**

AUFBAU

- 3–5 Tische mit Leitfragen
- Gruppen diskutieren & notieren
- Rotation auf Signal
- Gastgeber:in fasst zusammen

DAUER & TIPP

Dauer: 45–90 Minuten*Atmosphäre mit Musik und Getränken verstärkt die Wirkung. Ideal für Schulentwicklungstage.* **Peer-Teaching**

AUFBAU

- Expertengruppen pro Thema
- Erklärung vorbereiten
- Neue gemischte Gruppen
- Gegenseitiges Erklären

DAUER & TIPP

Dauer: 45–60 Minuten*Fördert Verantwortungsgefühl und Sprachkompetenz. Gut für teilbare Themen.* **Kreisgespräch**

AUFBAU

- Alle im Kreis, gleiche Höhe
- Redeobjekt wird weitergegeben
- Keine Bewertung während des Sprechens
- 2. Runde für Vertiefung

DAUER & TIPP

Dauer: 20–40 Minuten*Unverzichtbar bei Konflikten. Gibt stillen Schüler:innen Raum.***WANN BESONDERS WERTVOLL**

Bei Klassenkonflikten, in Projektwochen, bei gesellschaftlich relevanten Themen und immer wenn die Gemeinschaft gestärkt werden soll – besonders in heterogenen Klassen.

Lernbegleiter:in

Lernstil: Systemdenken, Kontextbewusstsein, flexible Rollenübernahme

KONKRETE BEISPIELE

- Lernumgebungen gestalten statt Inhalte vermitteln
- Fragen stellen statt Antworten geben
- Schüler:innen als Expert:innen ihrer eigenen Lernwege behandeln
- Systemzusammenhänge sichtbar machen (Vernetzungsdenken)

STÄRKEN & RISIKEN

- **Stärke:** Fördert Metakognition und Selbststeuerung
- **Stärke:** Bereitet auf komplexe, vernetzte Welt vor
- **Risiko:** Kann für Schüler:innen in frühen Stufen überfordern
- **Risiko:** Fehlende Struktur kann als Orientierungslosigkeit erlebt werden

SINNVOLLE ERGÄNZUNG

L3 Rot · Grenzpatrouille

Gelb öffnet Räume – aber ohne Rots klare Präsenz und unmittelbare Handlungsfähigkeit kann offene Freiheit zu Orientierungslosigkeit werden. Wenn Schüler:innen Grenzen testen, braucht Gelb die Fähigkeit, direkt einzugreifen.

UNTERRICHTSSZENARIO

Montag, 9:00 Uhr. Projektwoche, letzter Tag. Die Lehrperson fragt in die Runde: «Was habt ihr diese Woche über euch selbst gelernt – nicht über das Thema?» Stille. Dann beginnen die Schüler:innen zu sprechen: über Zusammenarbeit, über eigene Grenzen, über Überraschungen. Die Lehrperson hört zu, fasst zusammen, verbindet. Am Ende: «Was wollt ihr als nächstes wissen?» – und meint es ernst.

Systemische Fragenrunde

AUFBAU

- Lehrperson wählt eine komplexe Situation aus dem Lernalltag
- Reihum stellt jede Person eine systemische Frage (keine Ratschläge)
- Betroffene Person hört zu und notiert bewegende Fragen
- Stille Reflexion (2 Min.), dann freiwilliges Teilen

DAUER & TIPP

Dauer: 30–45 Min.

Fragen öffnen Denkmuster, ohne Lösungen vorzuschreiben. Fragen vorbereiten, die Systemebenen berühren: Individuum, Gruppe, Schule, Gesellschaft.

Lernlandkarte

AUFBAU

- Leeres A3-Blatt: «Zeichne deine Lernlandschaft»
- Keine Formvorgabe: Karte, Netz, Baum, Stadtplan
- Schüler:in erklärt ihre Karte nach 15–20 Min.
- Lehrperson stellt nur systemische Fragen

DAUER & TIPP

Dauer: 30–45 Min.

Macht unsichtbare Wissensstrukturen sichtbar. Ideal zu Einheitenbeginn oder bei Lernblockaden. Digitale Variante: Miro, Padlet.

Zukunftswerkstatt

AUFBAU (3 PHASEN)

- **Kritik:** Was stört? Karten sammeln & clustern
- **Fantasie:** Utopisches Denken – keine Einschränkungen
- **Verwirklichung:** Konkrete Schritte & Verantwortliche
- Gruppen präsentieren 1–2 Vorhaben mit Zeitplan

DAUER & TIPP

Dauer: 90–120 Min.

Nach Robert Jungk. Verbindet Kritik, Kreativität und Handlung. Ideal für Schulentwicklungstage oder wenn eine Gruppe in Resignation feststeckt.

WANN BESONDERS WERTVOLL

In Projektwochen, bei komplexen fächerübergreifenden Themen, mit reifen Lerngruppen und immer wenn das Ziel ist, Schüler:innen zu befähigen, ihre eigene Lernreise zu gestalten.